

Offerte.
hender Ratslaufe ich eine
solide
stoffe
sehr billigen
n.
stell.
rassie 1. 1.

der Lotterie der Ausstellung fiel
die Ausstellung der
Sechzig Wa.
sowie ein weis.
von zwanzig
500, außerdem
erer Gewinne.
ungen empfole.
plat.
ernhardt,
tspiel 21 c.

Aussicht:
Zugabe 7 Uhr.
Insulare
weden angenommen:
bis Abends 6.
Sonntags:
bis Mittag 12 Uhr
Marienstraße 13;
in Neustadt:
Büchdruckerei
zu Joh. Pöhlert,
gr. Klosterstraße 5.
Anzeigen in die Blätter
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Guttag:
10.000 Exemplare.

Abonnement:
Bierzeitlich 20 Rgr.
bei auswärtiger Eis-
serung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährl. 22 Rgr.
Einzelne Nummern
1 Rgr.

Insularenpreise:
Für den Raum einer
gehaltenen Seite:
1 Rgr.
Unter „Engeland“
die Seite 2 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Nr. 329. Fünfzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

Freitag, 25. November 1870.

Dresden, 25. November.

— Für die im Gefecht bei Vauxoy gezeigte Bravour hat der Gardeoffizier Heldt aus Reichenhain I. K. das eiserne Kreuz erhalten.

— Der Regierungsrath v. Högl zu Lützau hat das preußische Kreuz 2. Klasse, am weißen Bande zu tragen, erhalten.

— Aus dem Katastralregister bei Uebigau ist, wie man hört, am Dienstag Abend ein kriegsgefangener französischer Mobilgardist erschossen.

— Vor die Angreife auf die Feldpostkanalorte in Frankreich von Seiten der Preßhüter immer noch ein deutsches Maßnahmen ist, derselbe wieder die Weisung der Muster am 14. d. M. auf dem Wege von Villeneuve l'archeveque nach Sens, welche Sendungen vor das 9. Armeegebiet mit sich führen.

— Der Calculatator bei der Königl. Sächs. Brandenburgischen Landespolizei Herr Carl Emil Schmidt von Dresden ist vor kommissarischen Verwaltung einer Steuer-Gesellschaft Stelle in Elblass mit einem Dienstleutnamen von höchst 6000 Franken der Amtskosten verurteilt worden und hat die Rechte von vier auf seinen Sohn begeben.

— In der Stadt vom Dienstag zur Mittwoch traten in Dresden 173 Verwundete und Kranken hier ein, wovon ein kleiner Teil in die bissigen Lazarette gebracht, der andere nach Schlesien weiter transportiert wurde.

— Der nach französischen Blättern zum Bekannten in Bern ernommene Marquis de Gheatarenard war der letzte französische Gesandte an unserem Hofe. Er dachte sich von seinem früheren Aufenthalte in Stuttgart her mit den schweizerischen Verhältnissen vertraut gemacht haben.

— Dem Feldbriefer eines preußischen Garde-Schützen an einen Freund entnehmen die L. R. folgende Stelle über das furchtbare blutige Gefecht bei Le Bourget vor Paris: „Es ist leichtlich wenn man solchen Anblick hat, wie hier in Le Bourget: zwei Kämpfer, ein Kätheder und ein Franzose, standen in einer Ecke eines Gehöfts starr tot gegenüber, die Vajonette gegen seitig in die Brust gestoßen! und so giebt es viele solche erschütternde Scenen. Die ganze Division hatte schon am 18. August bei St. Privat viel gelitten und vom Garde-Schützen-Bataillon waren dort alle Offiziere aufgerückt bis auf einen königlich von 18 Jahren, ein kleines Merkmal, das tapfer seine Compagnie aus der Schlacht geführt und dafür das eiserne Kreuz erlangt hatte — hier in Le Bourget hat auch er ins Gras fallen müssen, er ruht auf dem Felde der Ehre! Wie wir aus dem Dorfe wieder zurückmarschierten, sah ich neben der Chaussee einen Garde-Bionier ein Grab graben unter den bestägten Threnen; es war für seinen eben gefallenen Bruder, er legte ihn in Frankreichs fernen Schoß der Erde. So geht es fort, wer heute noch stirbt, morgen ist er schon tot. Hier trifft es Atem und Blut, hier ist Alles egal, hier wird dem reichen Greten, wie dem armen Araten ein Loch gebrannt und der blaue Mann hineingezogen, bestattet nur ein Taschenbuch aber's Gesäß abgetrennt und dann die süße Seele darauf; ein paar grüne Baumwolle und ein kleines Kreuz bekleidet den Autobus des für das Vaterland gefallenen treuen Freienges.“

— Gestern Vormittag spielte sich am Altmarkt infolge einer sehr unliebsamen und für das zahlreich angetretene Publikum höchst peinliche Scene ab, als ein Gettwedel in sehr scharfen Wörtern gegen einen Körperlager losging, was wohl eher für den Hof einer Kaiserin, als den offenen Martttorburg geprägt hätte.

— Mittwoch vindwendt einer Hensleridecke mit Glinschens in das Souterrain eines Neubaus auf der Wienerstraße, sind in einer der häufigsten Häusern auf dem Baue beschäftigten Arbeitern diverse Kleidungsstücke und Verhügelung, die in dem erwähnten Vorale ausgetragen waren, entwendet worden. Ebenso hat vor einigen Tagen ein leichter Dieb am selben Tage von einem Neubau in der Hellerstraße einen Überrohr entwendet in dem sich eine Dienststube mit nicht unbeträchtlichem Geldbetrag befunden hat.

— Zu dem Haufe Nr. 17 der Jakobsstraße hat in der Mittwochabend gegen 4 Uhr früh ein Eisenbrand stattgefunden.

— Gestern Nachmittag in der dritten Stunde starsten umwelt des Durstausbach nach der Palmstraße drei Kinder, Geschwister, im Alter von 5 und 7 Jahren, in den Mühlgraben des Weißeritzflusses. Von der Mutter erlöst und aller Hölle entzündet, schwammen die Kinder durch viele Meter hinauf bis nach der sogenannten Rutschmühle auf der Ostra Allee, wo die beiden Kinder tot aus dem Wasser gezogen wurden. Wie wir vernehmen, gehörten die Kinder dem armen Schuhmacher Stein an, dem sie als Leichen in die Wohnung gebracht wurden, welche sie mutter und kindlich kurz vorher verlassen hatten. Das traurige Ereigniss erregte das Mitteil der ganzen Dürheit und machte Autobus bis zur eindringenden Dunkelheit.

— Zu den Ungeheuerheiten, die sich in unserer Stadt in längeren oder kürzeren Zeitspannen immer wiederholen, gehört auch das Einschießen von Fensterscheiben mittels Feuer, in der Regel aus Leichting abgeschossener, oder mittels einer besonnten Art von Guimiltschläfern genommene Kugeln. So wie uns aus der Blasewitzer Vorstadt mitgeteilt, daß in diesen Tagen dort wieder eine Fensterscheibe einzuschlagen worden ist. Sie wollen annehmen, daß nur in den letzten Jahren die Ansicht vorliegt, fremde Fenster einzuschlagen, indem vielmehr eine andere Achtung der Augel besteht, wobei, allein eben die Mordabsicht, daß man die Mordabsicht beim Abschießen der Augel nicht in der Gewalt hat, abgesehen, zur Vernichtung von Unfallsfällen und Sicherung Andere von diesem Scheinen und Schleudern abzustellen, und Deutungen, die dies nun wollen, dringend abzuraten.

— Seit Dienstag Vormittag ist ein bissiger Kinnwerner, der sich mit Ausdrückung privater Ruhträge beschäftigte, aus seiner Behausung verschwunden. Ein jüngst gesuchtes Sorglosen erfordert, daß er die Absicht gehabt, sich das Leben zu nehmen.

— In der Nähe vom Untertor zum Donnerstag ein Jammer gehörte, daß nach näheren Nachberichten von einem Mädchen verschwunden, welches am freien Wiese einen neuen jungen Weltbürgert soeben das Leben abgegeben. Groß schützte Mutter und Kind. Ein hinzugekommenen Herr holte sofort polizeiliche Hilfe, die ihm auch durch großes Wohlbarmen und einem Eichlochloch fort wurde.

Das Mädchen, welches aus Kötzschendorf kam und wegen ihrer bevorstehenden Entbindung in die Dresdner Klinik gehen wollte, war unterwegs von der Geburt überwältigt und in eine so traurige Situation versetzt, daß Mutter und Kind ganz wohl zu befinden.

— Das von Herrn Hollmann am Dienstag Abend im Adelsbüchlichen Saale veranstaltete Concert, erwies sich in jeder Hinsicht als ein recht gelungenes. War mache uns ein grünes Jetz damit bekannt, daß der Königl. Hannover behindert gewesen, ihre Aussage zu erfüllen, doch wurde das Programm durch die liebenwürdige Bereitwilligkeit des Herrn Margaretha Jäger und des Herrn Kraus Schubert eine gleich interessante Bereicherung. Das Concertgäste selbst trug mehrere von ihm comprierte Lieder mit der ihm eigenen tiefen Simplicität und Klarheit der Komposition und mit, wenn auch nicht gerade sehr großer, doch sehr schöner, kompositorischer und welcher Stimme von und erneut wohl verdienten Beifall. — In den beiden Sängern Herr. Margaretha Jäger lernten wir zwei vor treffliche Sängerinnen kennen. Schreie trug mit seinem Vokalismus und Gesammatz ein Lied vom Concertgäste vor und legte lang mit demselben ein Duett auf: „Das Nachtlager von Granada“ von Kreutzer. Herr. Fontaine Jäger besaß eine Stimme, die an Schönheit und Tiefe wohl zu den Ausgezeichneten zählen kann. Sehr ansprechend und gleich ausgleich in Höhe und Tiefe ist dies eine Würstenstimme consono. Wir hören, daß sie sich der Wahrheit wünschen will und erreichen nicht, daß dies mit gutem Erfolg gelingen kann. Wenn der junge Violinist, Herr Franz Schubert, schon durch seine angenehme Erscheinung und sein freundliches Wesen alle Sympathien gewinnt, so rechtigt seine Kunst die beiden vollkommen. Er spielt brillant, hat eine sehr bedeutende Technik und einen meisterlichen klaren Ton. Herr Hammermusikus Gründz trug zwei Concertstücke auf der Posaune mit großer Meisterschaft vor und erfreute reichen Beifall.

— Offizielle Gerichtsfollung am 22. Novbr. In hohe Beratungen gegen die betreffende Versicherungs-Gesellschaft haben den Brandkammlösen Gottlob Gustav Adolf Hamann, Güldenlöser in Oberholz, auf die Anklagebank wegen verdeckten Betrugs gebracht. Am 6. April dieses Jahres brannten die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Ingesslagen ab. Der Feind hatte kein Mobiliar und keine Vorräte aus. Am 26. April vorher gegen 3 Uhr, auf 5 Jahr bei der allgemeinen Assekuranz in Triest versichert. Kurz nach dem Brand haben die Leute zu dem verbrannten und beschädigten Gebräu nur mit verdeckten Fällen, daß „immer viel Abzug“ von den Versicherungs-Gesellschaften ausgelegt werden, „so galt es nicht ab.“ Hamann belogte diesen Platz; er verzichtete bei der Anklage des verbrannten Kernvertrags für 100 Thaler mehr, als sein Verlust betrug; ähnlich verfuhr er bei Weizen, Kerze, Hafer, Mais, Getreide, Hen und Stroh, so daß die Summe des „Abzugs“ sich auf beinahe 300 Thaler belief. Außerdem hatte er noch eine Puttermalchine und einen Schrank, welche Eigentümlichkeit er gar nicht besaß, unter die verbrannten mit aufgeführt. Einige Tage nach dem Brand erschien der Inspector der genannten Versicherungs-Gesellschaft, junger Tempfer aus Leipzig, um Pläne, um Hamanns Säulenanschläge zu regeln. Letzterer reichte das Tagt mit einer Verhandlung ein und beteuerte die Richtigkeit seiner Angabe, höchstens seien ein Paar Säulen von Flecken oder Zement in viel angreift. Der Beamte beweiste jedoch, daß die Meldung falsch und ließ auf der Stelle, wo nach Hamanns Angabe das verbrachte gelogen haben sollte, den Schutt weggraben, um Nachprüfung anzustellen. Die darauf gewonneine Überzeugung war nur zu zweien Hamanns. Ihm ward deshalb vom Inspector Borbalt darüber getan, worauf letzterer schließlich den wahren Sachverhalt antrug. Sofort ward ihm der Verdacht, daß er nach der Regel gemäß gar keine Schadversicherung beanspruchen könne und müsse er nun eine Verhandlung unterziehen. Der Verwaltungsrat des Generalagentur, Herr Hart, schreibt darauf das Verhalten Hamanns geziert an. Dem Angeklagten stehen die beiden Vermögenszugehörige zur Seite. Derfeide steht an, er habe sich nur schwer machen wollen, als sein wahrer Verlust (gegen 1300 Thlr.) betrugen habe, auf 1000 Thlr. habe er sich von der Veri.-Gesellschaft Rücknahme gemacht. Der Vertheidiger, Herr Dr. Stein, stellt an den jungen Unterstaatssekretär Hamann aus Jena mit die Anfrage, ob ihm auch bekannt sei, daß besonders unter der Landesversicherung bei stattfindenden Bränden das Verfahren, wie in diesem Falle, vornehme? Der junge belagt es, da eben die Meinung besteht, daß von den Versicherungs-Gesellschaften in der Regel Abzug gemacht würden. Die Staatsanwaltschaft hat schon das Verhandlungsergebnis nur auf unbedeutenden Verlust zu Vertrag gebracht, Herr Staatsanwalt Melde-Wientzsch steht auch heute nicht weiter. Die Verhandlung hofft auf Entscheidung. Das Urteil des Staatsgerichts, unter dem Bericht des Herrn Oberstaatsrat Zicker, lautet auf Entscheidung und Vertragung des Kosten auf den Staat. In dem zuletzt genannten Verhandlungsergebnis steht nur, daß der „Leiter Director des Staat- und Credit-Vereins“ statt „Kreditverein“ steht.

— Dresden, 24. November. In steter Führung mit dem Feinde jenen die Deutschen westlich vor Paris ihren Vormarsch gegen die Voiearmee fort. Wie es früher eine Regel war, daß überhaupt eine Voiearmee existire, so wird jetzt von den verschiedensten Seiten nachgewiesen, daß die vom Meilenbürger aus Dresden hinausgeworfenen Mobilgardeien keineswegs der Voiearmee angehören haben, sondern von der Bretagne oder sonst woher vorher gelommen seien. Vielmehr stand die Voiearmee noch an der Loire. Anderer Correspondenten wissen wiederum höchst glaubwürdig nach, daß die vom Meilenbürger aus Dresden hinausgeworfenen Mobilgardeien keineswegs der Voiearmee angehören haben, sondern von der Bretagne entstanden. Wir haben uns daher auf blutige Gefechte gefaßt zu machen. Um so unverantwortlicher aber ist dieses Vergleichen von Streitigen Blutes seitens der Franzosen, als man ohne Proprietätsgabe behaupten kann, daß und zwar mancher schmerzliche Verlust entstehen, für die Franzosen aber der Ausgang des Krieges nicht gebeßert wird. Die Vernichtung der Voiearmee, mag sie enden, wie bei Sedan, mag sie aufgerichtet sich über die Loire oder in die Seefestungen werken, ist nur noch eine Frage der Zeit. — Vor Paris ist Alles ruhig. Trotzdem hat zwar Jahn an einige Bataillone gegeben, auch sogenannte „eherne Nationen“

auf 6 Tage ausstehen lassen, — aber sich sonst nicht gerührt. — Von Zusammenkriegen Bourbali'scher und Manteuffel'scher Truppen hört man nichts, höchstens, daß Bourbali einige von den Franciseurs uns wegepuzte Leute als große Erfolge verkündet, aber etwas Ernstes ist nicht geschehen. Von den belagerten Festungen Belfort und Ham ist Alles ruhig. Nur die Nachricht vervollständigt das Bild von der Übereinstimmung der deutschen Bewegungen, daß Manteuffel in Gewaltmärschen, nachdem er seine Belagerungen der an der belgischen Grenze gelegenen Ostfestungen zum Theil aufgegeben und alle verfügbaren Truppen an sich gezogen hat, auf der Höhe von Compiegne erschienen ist, dem bekannten Lieblingsaufenthalt des Erbafairs, der seltsamerweise, seit er in deutscher Rebellenstätte steht, keine Belagerungen mehr vorhält. Manteuffel umgeht also Paris im Norden, um nordwestlich davon zur Verwendung zu kommen. — General v. Werder endlich im Süden scheint außer der Belagerung von Belfort, von der auch Alles schweigt, eine Expedition nach Besançon vorzuhaben.

Berlin, 21. Novbr., Nachm. 1 Uhr. (Pred. Journ.) Der Reichstag des Norddeutschen Bundes ist heute im weißen Saale des königl. Schlosses durch den Präsidenten des Bundeskanzleramts, Staatsminister Delbrück, eröffnet worden, welcher folgende Rede verlas:

Geschätzte Herren vom Reichstage des Norddeutschen Bundes! Se. Majestät der König von Preußen hat mir den Auftrag zu erhalten gehabt, den Reichstag des Norddeutschen Bundes im Namen der verbündeten Regierungen zu eröffnen. Es würde Se. Majestät zu hoher Verachtung gereichen haben, deutet in dieser Stunde zu sein, um an dieser Stelle Gott für die Erfolge zu danken, mit welchen die Waffen der deutschen Heere gefeiert werden sind, und um Ihnen auszupreden, welche Anspüle die nationale Haltung und die Künftigkeit des Reichstaates bei Bereitstellung der zur Führung des Krieges erforderlichen Mittel an diesen Freuden gehabt haben. Durch die in der Kriegsgeschichte beispiellosen Siege, welche nach Goethes Willen die beliebtesten Taten sind, und die einheitliche Führung der deutschen Heere erreicht wurden, in der Armat, den Armaträgen, im Fuß auf Deutschland unternommen, würd geworben werden. Das französische Volk muss die Überzeugung geworben haben, daß seine jetztige Kriegsmaut, nach der Vernichtung der gegen und aufgelösten Heere, der gegenwärtigen Wehrhaftigkeit gewachsen ist. Wir können daher den Rückblick des Krieges als gesichert betrachten, wenn wir uns umfassendes Nachbarland eine Regelung hätte, deren Dauer über die Zukunft als un trennbar von der Freiheit Landes betrachtet. Eine solche Regelung würde die Gelegenheit ergänzen haben, die Nation, an deren Spur sie sich aus einer Machtverlängerung gestellt hat, zur Wahl einer Befreiungstretung und durch diese zur Ausprägung ihrer Befreiung und der Zukunft des Landes in den Stand zu setzen. Aber die Aktionen, welche Ihnen, meine Herren, von dem Reichstag des Bundes vorgetragen werden sollen, werden Ihnen den Beweis liefern, daß diejenigen Machthaber in Frankreich es vorziehen, die sechste einer edlen Nation einem ausdrücklichen Kampfe zu opfern. Die unveräußerbare Forderung und Forderung, welche für Frankreich die Folgen der Fortsetzung dieses Krieges unter den gegenwärtigen Umständen sind, müssen zwar die Art des Landes in dem Kriege bestimmen, das dosselbe zu seiner Erfahrung längere Zeit bedürfen wird, als bei einem regelmäßigen Verlaufe des Krieges der Freiheit gewesen wäre. Die verbündeten Regierungen haben aber mit Vertrauen der Überzeugung Ausdruck zu geben, daß der Friede zwischen den beiden großen Nachbarländern, auf denen ungetrennt Dauer sie noch vor weniger als einem halben Jahr währen, durch die Vermittlung, welche die Endzeit dieses Krieges in Frankreich hinterlassen werden, nur um so sicherer gesichert sein wird von dem Ausgangskampfe, wie Frankreich durch die Erneuerung der eigenen Kraft oder durch Bündnisse mit anderen Mächten sich stark genug stärken wird, um Kampf wieder anzunehmen. Die Bedingungen, unter welchen die verbündeten Regierungen zum Frieden bereit sein würden, sind in der Tentativen beipgedruckt. Sie müssen zu der Freiheit des Krieges, welche nicht ohne feindliche Freiheit, aber mit der Zustimmung der gesammten französischen Nation unternommene Artikulation unseres Befreiungskampfes auferlegt hat, im Verhältnis stehen; sie müssen vor allen Dingen gegen die Zeugung der von allen Nachbarländern Frankreich seit Jahrhunderten geführten Gewerkschaft eine verbindungslose Freiheit Deutschlands dadurch bestehen, daß sie die Ergebnisse der unglücklichen Kriege, welche Deutschland in der Zeit seiner Freiheit nach Frankreich fallen lassen mußten, wenigstens teilweise rückgängig machen und unter französischen Brüder von dem Friede der treuren Freiheit befreien, welcher Frankreich seine schweren Verlierungen verdankt. Die verbündeten Regierungen haben das Vertrauen zu dem norddeutschen Reichstage, daß derselbe ihnen die Mittel, welche zur Verhinderung dieser Kriege erforderlich sind, nicht verschlagen werde. Sie sind gewiß, daß es allt, bis er langen Erfolg zu haben, bis Ihnen der nämlichen kriegerischen Sitzierung zu degradieren, welche Sie suchen, als es darum ankommt, die heute gewonnenen Erfolge zu erhalten. Es ist ihr lebhafter Wunsch, daß es möglich werde, jene Mittel in voraus sehenden Kämpfen zu verwenden. Um Ihnen einen verständigen Überblick der politischen Lage zu gewähren, werden Ihnen die Missellungen verzeichnet werden, welche dem auswärtigen Amt beschrieben werden. Friedensvertrag vom 20. März 1850 neuerdings zugewandt sind und an welche die verbündeten Regierungen den Ausdruck ihrer Hoffnung trugen, daß die Abstimmungen des Friedens den Weltkrieg beenden werden, welche hier bestreiten blieben erwartet haben. Die Vertreter des Krieges, daß eine Friedensarbeit nicht vorbereitet. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, welche durch gemeinsame Freiheit und durch gemeinsame erlangte Siege besteht ist, daß Gewissheit der Stellung, welche Deutschland zum ersten Male seit Jahrhunderten durch seine Einigkeit errungen hat, die Gewissheit, daß nur durch Spannung innerer Institutionen der Zukunft Deutschlands das Verhältnis dieser Zeit der Krieg und der Frieden aufrecht werden können, haben sinnvoller und allgemeiner, als noch vor Kurzem denkbar erschien, daß deutsche Volk und seine Fürsten mit der Überzeugung erhalten, daß es während dem Krieg und Krieg eines kleinen Landes bedürfe, als den verbündeten Kriegs. Diese unter den Freien, nach ehrliche Überzeugung, daß Unterhandlungen geführt, als deren erste, auf dem Felde des Krieges erwünschte Freiheit Ihnen eine, welches dem Norddeutschen Bunde, Bayern und Hessen vereinigte, vom Bündnerstaat einstimmig angenommene Verfassung eines Deutschen Bundes zur Genehmigung vorgelegt werden wird. Die auf gleichen Grundlagen mit Bayern getroffene Verständigung wird ebenfalls gegenstand Ihrer Verhandlungen werden, mit der Überzeugung der Freien, welche mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel besteht, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit diesem Ziele eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe. Die Freien, geheiratet, mit dem Bündnerstaat über das zu erreichende Ziel bestimmt, läßt hoffen, daß eine gleiche Überzeugung über den Weg zum Ziele nicht ausbleiben werde. Sie werden, geheiratet, mit dem Bündnerstaat eine Thatsache wertig abschließen, wie ich nicht zu glauben gehabt habe.

Puppen,

das Beste für dieses Jahr, von Porzellan, mit Schlafaugen, langen natürlichen Zähnen, Füßen u. Co.

Schrei-Puppen

von Wachs und Porzellan, in allen Größen, Gesturen und Sorten.

Puppenleiber

von Leder, Leinwand und Holz.

Puppenköpfe

von Wachs und Porzellan, mit beweglichen Augen und natürlichem Haar.

Puppen in Puppenstuben,

nett gekleidet, von 2½ bis 8 Joll, ab: Herren, Damen, wendische Namen, Knaben u. Mädelchen.

empfiehlt 1. Au der Kreuzkirche 1. R. A. Hähne.

D. Funmagalli,

24 Waisenhausstrasse 24,

empfiehlt sein Lager in sämtl.

Corallen, Lava, Mosaik, Malachit, Bernstein, Filigran, Rococo, Granaten, Onyx, Amethyst, Cristal etc.

Imitirte Diamanten,

ebenso wie die echten in Gold und Silber gefasst.

Fächer in Holz, Seide, Schifffahrt, Elfenbein und Sandel

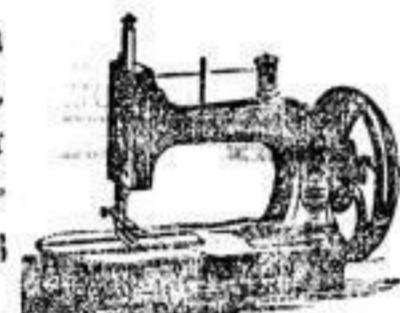
in großer Auswahl

Schwarzer Schmuck. Feine Ledergüter.

„Saxonia“

neueste patentirte

Doppelsteppstich-Schiffchen-Hand-Nähmaschine,



wegen ihrer außerordentlichen Leistungsfähigkeit, soliden, dauerhaften Construction, sehr leichten Behandlung und schönen dehnbaren Naht, ganz besonders zu empfehlen.

Käufer dieser Handmaschinen können die Tische später nachbezahlen.

Näh-Maschinen-Fabrik von Clemens Müller

Falkenstrasse 61.

B. Straschitz aus Prag,

f. f. öster. Hoffleidermacher,
Dresden, Schlossstrasse 23.

Vorher und Aufführung nach Maß von allen Gattungen Herrenkleider, in den billigsten bis höchsten Preisen. Offizier-Blousen, Jagd- u. Schaffrude. Groß Kaufamt Brünner Stoffe.

civile Preise, reelle Bedienung.

Die Butterhandlung von Eduard Siegel, 1a Schreibergasse 1a,

empfiehlt:

Feinste böhmische Tafel-Butter, Reinstes idyllisches Gebäck-Butter, münchener Schmalz-Butter, Beste halbe Kunstbutter, " in Kübeln und ausgewogen, fests zu dilatiren Preisen.

Wegen Krauthaus u. d. Weihers, soll eine vollständig eingerichtete

Gelbgießerei

im Ganzen oder Einzelnen sofort verlaufen. Eine starke ältere Drehbank mit Support u. j. w.

finst., violettblau, beigeblau, empfiehlt

Eduard Born, Schreibergasse 23

Von 8 bis 35 Ngr.

schrag und gerade geschnittenen

baumwollenen Sammet

empfiehlt Julius Thiele, 19 Wallstraße 19.

Ballcoiffuren,

Hutbouquets und Zweige, sowie Straßfedern in allen Farben,

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

J. F. Wilhelm, Galeriestraße 20.

„Zum Weihnachts-Bazar.“

Reinwollene Doppelstoffe insdwarz, braun, grau und blau, die Fälle von 13½ Ngr. an bis zur schwersten Ware zu 1½ und 1½ Thlr.

Tuch zu Paquettes und Anabanasen,

4½ breit, die Fälle von 9½ Ngr.

Wolle, 5½ breit, die Fälle 10 Ngr.

Bunte und einfarbige Samas, zu

Zarten und Meldern, in großer Aus-

wahl, 9½ breit, Fälle von 10 Ngr. an.

Zutterlamabarchent (Biber), die

Fälle 2½ und 3 Mar.

Wollnes Stubendekenzug, die

Fälle 4½ Mar.

Robert Bernhardt,

21c. Freiberger Platz 21c.

Grover & Baker's

amerikanische

Näh-Maschinen,

die einfachsten und besten Maschinen für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, sind in Dresden nur allein dort zu haben bei

Hermann Manasse,

18 Galeriestraße 18.

General-Depot der acht amerikanischen Näh-Maschinen

von Grover & Baker in New York und Boston.

Bedeutende Preis-Ermässigung.

Durch Uebernahme des Netto-Bortaths der nachstehenden Werke bin ich im Stande, dieselben zu den beigefügten sehr ermässigten Preisen anzubieten:

Briefwechsel

des Großherzogs Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach mit Goethe

in den Jahren 1775 bis 1828. 2 Bände. Ver. Oct. Weimar 1863. dr.

Statt Ladenpreis Thlr. 6. — zu Thlr. 1. 7½.

Das auf's Eleganzste ausgestattete Werk bildet ein interessantes Supplément für jeden Besitzer von Goethe's Werken.

Berghaus, II.,

Deutschland seit 100 Jahren. Geschichte der Gebieteintheilung und

der politischen Verfassung des Vaterlandes. 2 Abtheil. in 5 Bänden.

Gr.-Oct. Leipzig 1850—62. dr.

Statt Ladenpreis Thlr. 12½ zu Thlr. 2.

Brandes, II. R. C.,

Deutschland seit 100 Jahren. Geschichte der Kelten und Germanen nach den Ansichten der Alten und den modernen

Vertretern. Gr.-Oct. Leipzig 1857. dr.

Statt Ladenpreis Thlr. 2. — zu 15 Ngr.

Motho, II. G.,

Deutschland seit 100 Jahren. Geschichte der deutschen und nieder-

ländischen Malerei. 2 Bände. Al.-Oct. Berlin 1842—43. dr.

Statt Ladenpreis Thlr. 3. — zu 24 Ngr.

Koch, M.,

Quellen zur Geschichte des Kaisers Maximilian II. Zur Arbeit gesammelt u. erläutert.

2 Bände. Al.-Quart. Leipzig 1857—61. dr.

Statt Ladenpreis Thlr. 1. 7½ zu 24 Ngr.

Lassota's von Steblan, E.,

Quellen zur Geschichte des Kaisers Maximilian II. Zur Arbeit gesammelt u. erläutert.

2 Bände. Al.-Quart. Leipzig 1857—61. dr.

Statt Ladenpreis Thlr. 1. 7½ zu 24 Ngr.

Piper, F.,

Quellen zur Geschichte der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts.

1860 umfaßt es nur einen Zeitraum von 20 Jahren genommen von 15

Jahren; aber die Genauigkeit, mit welcher derselbe geführt ist, macht es

zu einer bedeutenden Autorität für die Kenntnis derjenigen Ereignisse,

welche der Verfasser untersucht und verzeichnet hat. Wo sind die?

Die Eroberung Portugals durch die Spanier unter Philipp II. Die

mit der Wahl Kaiser-Maximilians zum polnischen König zusammen-

hängenden Händel 1587—88. Eine Gesamtbeschreibung des Staates

an Berio gebunden im Auftrage Kaiser Rudolfs 1590—91. Eine Ge-

samtbeschreibung mit Kaiserlichen Vollmachten zu den zyprischen Sto-

ßen 1593, 94.

Reissmann, A.,

Das deutsche Lied in seiner

historischen Entwicklung. Mit

Wiedergaben: 23 Lieder aus dem 15., 16., 17. und 18. Jahrhundert.

Gr.-Oct. Gassel 1861. dr.

Statt Ladenpreis Thlr. 1 1/2 zu 15 Ngr.

Rodenberg, J.,

Dramatische Dichtungen. Zeits-

chrift: Waldmüller's Märchen. Ganz werden im Himmel geschoben.

Altei. Statt Ladenpreis 20 Ngr. zu 7½ Ngr.

Springer, A. H.,

Handbuch d. Kunstschildkunst.

Th. Vischer. Mit 93 Illustrationen und 1 Cromolithogr. Tafel.

Gr.-Oct. Stuttgart 1856. dr.

Statt Ladenpreis Thlr. 1 1/2 zu 15 Ngr.

Frankfurt a. M.

Ludolph St. Gear,

Buchhändler und Antiquar. Zeits.

Zur alten Post.

Neues Restaurations-Etablissement, Landhausstrasse 7.

Gulmbacher Bier von Eberlein und Schmidböck. Gute und

warme Küche. Die gelesenen Zeitungen.

Gustav Werner.



Gewerbeverein.

Am 29. Nov., Abends präzise 5½ Uhr soll unser neues Vereinslocal eingeweiht werden.

Den Zeitverhältnissen bedingt, wird die Einweihung in wichtiger, wenn auch einfacher Weise gehandelt und besteht solche in der Feier der Eröffnung und einem sich daran anschließenden Festmahl.

Zudem wir alle unsere werten Mitglieder einladen, diesem für unsrer Verein so bedeutungsvollen Acte beizutreten zu wollen, verlieren reie nicht, noch auf isolierte Besinnungen aufmerksam zu machen.

Jedem Mitgliede steht der unentgeltliche Eintritt zur Einweihungsfeierlichkeit frei, doch ist die Mitglieds- oder Interessenten unrechtmäßig den Gehörnern vorzugehen, da ohne diese Legitimation jeder zweck gewichen werden muß.

Gäste aus weiterer Stadt können nicht mitgedrängt werden, wogegen für Fremde bei vorheriger Anmeldung Karten bei einer der unterzeichneten Verkaufsstellen zu entnehmen sind.

Für die Frauen der Mitglieder sind die sämtlichen oberen Saalräumlichkeiten während des Festmastes reservirt; das Battrothe ist für diese Zeit nur von Mitgliedern und den vom Verein eingeladenen Gästen zu betreten.

Nach Beendigung des Festsmales sind für die Mitglieder, welche sich beim Festmahl nicht beteiligen wollen, die Restaurationsräume im Vorderhaus geöffnet.

Zum Festmahl werden die Frauen der Mitglieder vierfach freudlich eingeladen.

Das Gouvert ist incl. der sonstigen Kosten auf 25 Pfcr. pro Person festgestellt und sind Villers hierzu bis Montag den 28. November, Mittags 12 Uhr bei Herrn Bertram Schüre, Secrétaire Jungbühl, Galerier Barnappy, Kaufmann Weller zu entnehmen. — Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Die beim Verein bereits zum Festsmale angemeldeten, welche jedoch noch nicht im Buch des Optikums sind, haben das Recht, sich eine Interessentenliste beim Secrétaire Herrn Jungbühl geben zu lassen, wodurch die Verbuchung beim Fleiß, wie verloren erwartet, möglich ist.

Das Vocal ist von 4½ Uhr abends und kann nach Beginn der Feierlichkeit ein Eintritt nur in den Räumen gestattet werden.

Der Vorstand.

Nieler Sprollen und Büdflinge

In schönster Qualität
offenbar billig und versender unter Nachnahme
Andr. Schau in Niel,
Commissions- und Expeditions-Geschäft.

Gust. Menzel,

Baumkünstler,
Atelier für künstl. Zahnersatz.
Amalienstrasse Nr. 1, erste Etage.
Schmiede-Applikation, übliche Garantie
billige Preise. — Geschl. v. 9—5 Uhr.

E. Richter, geprüfter Bandagist, vormals J. Schrödel,

empfiehlt sich Bruchleidern zur Untersuchung, Anfertigung und Anlegung von Bandagen, sowie sein Bruchbandagengelager.

Magazin: Wallstrasse Nr. 13 erste Etage.

Wiener Kerzen, a. Pfund 10 Mar.
Stearinkerzen, a. Bouquet 7 und 6 Mar.
Paraffinkerzen, a. 3 Mar. 3
bei 5 Pfund billiger, empfiehlt

Robert Spalteholz,
Victoriastrasse 8. Eingang Ferdinandstrasse.

Spiegel

in Gold- und Holzrahmen, sowie feine **Golddruckbilder** empfiehlt in Auswahl billigst die Spiegelfabrik von
Eduard Wechlich, am See.

Mein Platzierungs- und Nachweisungs-Bureau befindet sich den heute an nicht mehr Stralitzstrasse 7, sondern

Landhaus-Strasse 7,

in der Alten Post, was ich meinen Geschäftskreisen ergeben angezeige.
Dresden, den 22. November 1870.

Otto Meissner.

Ein von angenehmen Neukreisen, welch schattig und gebildet sind Mädchen von 25 Jahren, wählt sich mit einem Geschenk, von 40—60 Jahren lebenden Herren zu verheirathen, da sie gern treue und liebevolle Freunde zu sein wünscht.

Werke für Alt. bittet man unter
M. M. 25 i. d. Gr. d. V. niederzul.

Eine Witwe mit Tochter sucht zum 1. December eine einfache meubl. Stube ohne Bettens oder sie. Kammer mit Stubenmöbeln. Höfl. Nachwohl erb. im Producen-Gebiet von Zimmer, Süßstraße 1b.

Ein grosser Zughund
ist billig zu verkaufen. Birnische Str. 51.

Ein Braunkohlen-Werk

in Brüx in Böhmen,
etwa 7 Scheffel 6 verbleibenden Maassen
groß „die Adam Zeche“, sowie ein

Braunkohlen-Grubensfeld

(Greischarfe) in Teply, an der Elsen-
bahn gelegen, sollen billig bei geringer
Anzahlung verkauft werden.

Näheres auf französische Anfrage an
das Königl. Post-Amt unter **W. H.**
in Meißen.

Waldkircher Tuchschuhe u. Stiefeletten

mit und ohne Federlohen, empfiehlt
in grösster Auswahl, zu den billigsten
Preisen

Carl Krieger,
Galeriestr. 14, Eingang Operngasse.

Getragene Herren-
fleider sind billig zu verkaufen:
am See 16, 1. Et. rechts.

Sehr teurer als ein gewöhnlich wollenes Kleid kommt bei dem Preis von 6 Zhl. ein Zuchsfleid. Welchster Preis von allen Damen - Kleiderstoffen, welche bisher getragen wurden und rathen wir jedem Dame, dem daran liegt, seiner Frau oder Tochter mit dem Weihnachtsgelegenheit eine Freude zu machen, das angenehme mit dem Rücklichen zu verbinden und ein solches Zuchsfleid für 6 Zhl. zu wählen. Gest. 44, Mittwoch von 10 bis 12, Nachmittag von 2 bis 4 Uhr geöffnet.

Neue und getragene Winterrocke,

Hosen. Sind billig zu verkaufen im Pfandgeschäft große Kirchgasse Nr. 2, 2. Etage. Auch werden getragene Kleidungsstücke gekauft.



K

Georg Koppa,

Meerschaumwaren-
Fabrikant,
30 Schlossstrasse 30

empfiehlt sehr großes Lager nur echter
Meerschaum - Cig. - Spiken, sowie
Pfeifen:

Wiener Krosten - Raucher,
a. Stück 5 Mar.

Weichsel Cig. - Spiken mit Meers-
chaum - Aufzug, a. St. 5, 10, 15 Mar.
bis 3 Uhr. 20 Mar.

Statt Meerschaum - Spiken mit
Bernstein im selben Preise Preis,
a. Stück 15, 20, 25 Mar., 1 Uhr. bis
3 Uhr.

Cig. - Spiken mit Figuren und
Schnitzerei, im Stück a. Stück
1 Uhr. 15 Mar., 2 Uhr. bis
5 und 10 Uhr.

Grosse Auswahl
von Tabaks - Pfeifen.
Anträge in die Provinz werden gegen
Nachnahme angenommen.

30 Schlossstrasse 30



Alfenide von Christofle & C°

Nickel Silver electroplate
China - Silber.
M. SALA

10. Prager Str. 10.
DRESDEN.

Grosse Auswahl Jacken- und Mäntelstoffe

Adolph Renner,

9 Altmarkt 9.
Eckhaus der Operngasse.

Ernst Richter,

Buchbinder u. Galanteriearbeiter.

Wallstrasse 12, a. Polysteinzel.

empfiehlt das Neueste in Papierwaren,

Mappe, Zigaretten, Alben, Reise-

gepäck, Portemonnaie, Gürteln, Koffer,

Glocken, Gläser, Antikäder,

Spiele u. zu billigen Preisen.

Feldpostpäckchen

von der Königl. Oberpost-Direktion

empfohlen, in Parce, Folie, kost

Butterdose, hält größtes Lager

C. G. Schütze,

große Meilenstraße Nr. 1.

N.B. Besonders eignen sich diese

Päckchen zur Verbindung von Christ-

stollen.

Ziegenfelle.

Alte, Jägerlinge und Zangszie-

ße kaufen zu höchsten Preisen.

Frantz Richter, Märkte, Marktstr.

große Ziegenfelle, 2. Etage.

R. Tafel-Butter,

a. Kanne — 2 Pfund 16 Mar., bei

Rudolph Wedde,

7 Schlossstrasse 7.

Mützen in jeder Qualität empfiehlt

Börge, Sportgasse

billigst

Soeben

find die billigen Gläser- und
Winter - Handtücher einige
werten. Gravatten in bekannter
Qualität preis.

6. Steph,

5 kleine Oberseestrasse 5.

Zur Beachtung

Nach der von meiner Lebzeit der
Frau Elisabeth Richter erstandenen
und mir übertragenen Methode, ent-
ferne ich häutige Augen, Bulleiden
eingewachsene und verwaschene Ringe,
Knoten und Narben ohne Amputation
eines Fleischs ganz leicht und
schnell.

Consultationen außer dem Hause von
8—10½ Uhr und in meiner Wohnung
von 11—4 Uhr.

Thekin Börner,

Billiner Str. 45, 3.

Eiserne Bettstellen

zu Bettmatratzen von 2½ Uhr, in
Matratzen jeder Art, Matratzenfüllung
billig unter Garantie.

Carl Kroh,

gr. Blauenkleidestrasse 21.

Holz

Heimspiel, a. Altstr. 5. Zhl., 1½.
2. Altstr. 3. Altstr. 4. Altstr. 4. Altstr.
3. Altstr. 5. Altstr. 6. Altstr. 7. Altstr.
8. Altstr. 9. Altstr. 10. Altstr. 11. Altstr.
12. Altstr. 13. Altstr. 14. Altstr. 15. Altstr.
16. Altstr. 17. Altstr. 18. Altstr. 19. Altstr.
20. Altstr. 21. Altstr. 22. Altstr. 23. Altstr.
24. Altstr. 25. Altstr. 26. Altstr. 27. Altstr.
28. Altstr. 29. Altstr. 30. Altstr. 31. Altstr.
32. Altstr. 33. Altstr. 34. Altstr. 35. Altstr.
36. Altstr. 37. Altstr. 38. Altstr. 39. Altstr.
40. Altstr. 41. Altstr. 42. Altstr. 43. Altstr.
44. Altstr. 45. Altstr. 46. Altstr. 47. Altstr.
48. Altstr. 49. Altstr. 50. Altstr. 51. Altstr.
52. Altstr. 53. Altstr. 54. Altstr. 55. Altstr.
56. Altstr. 57. Altstr. 58. Altstr. 59. Altstr.
60. Altstr. 61. Altstr. 62. Altstr. 63. Altstr.
64. Altstr. 65. Altstr. 66. Altstr. 67. Altstr.
68. Altstr. 69. Altstr. 70. Altstr. 71. Altstr.
72. Altstr. 73. Altstr. 74. Altstr. 75. Altstr.
76. Altstr. 77. Altstr. 78. Altstr. 79. Altstr.
80. Altstr. 81. Altstr. 82. Altstr. 83. Altstr.
84. Altstr. 85. Altstr. 86. Altstr. 87. Altstr.
88. Altstr. 89. Altstr. 90. Altstr. 91. Altstr.
92. Altstr. 93. Altstr. 94. Altstr. 95. Altstr.
96. Altstr. 97. Altstr. 98. Altstr. 99. Altstr.
100. Altstr. 101. Altstr. 102. Altstr. 103. Altstr.
104. Altstr. 105. Altstr. 106. Altstr. 107. Altstr.
108. Altstr. 109. Altstr. 110. Altstr. 111. Altstr.
112. Altstr. 113. Altstr. 114. Altstr. 115. Altstr.
116. Altstr. 117. Altstr. 118. Altstr. 119. Altstr.
120. Altstr. 121. Altstr. 122. Altstr. 123. Altstr.
124. Altstr. 125. Altstr. 126. Altstr. 127. Altstr.
128. Altstr. 129. Altstr. 130. Altstr. 131. Altstr.
132. Altstr. 133. Altstr. 134. Altstr. 135. Altstr.
136. Altstr. 137. Altstr. 138. Altstr. 139. Altstr.
140. Altstr. 141. Altstr. 142. Altstr. 143. Altstr.
144. Altstr. 145. Altstr. 146. Altstr. 147. Altstr.
148. Altstr. 149. Altstr. 150. Altstr. 151. Altstr.
152. Altstr. 153. Altstr. 154. Altstr. 155. Altstr.
156. Altstr. 157. Altstr. 158. Altstr. 159. Altstr.
160. Altstr. 161. Altstr. 162. Altstr. 163. Altstr.
164. Altstr. 165. Altstr. 166. Altstr. 167. Altstr.
168. Altstr. 169. Altstr. 170. Altstr. 171. Altstr.
172. Altstr. 173. Altstr. 174. Altstr. 175. Altstr.
176. Altstr. 177. Altstr. 178. Altstr. 179. Altstr.
180. Altstr. 181. Altstr. 182. Altstr. 183. Altstr.
184. Altstr. 185. Altstr. 186. Altstr. 187. Altstr.
188. Altstr. 189. Altstr. 190. Altstr. 191. Altstr.
192. Altstr. 193. Altstr. 194. Altstr. 195. Altstr.
196. Altstr.

eben

den Gläsern und
aufschähe eines
alters w. bestimmt.

Stepf,

Oberseergasse 5.

Haltung

einer Verein der
Kinder erfindet
neuen Methoden,
die den Kindern
verwundbare Blögen,
einen ohne Anwendung
ganz idemtz. und
sicher dem Hause des
Vaters.

Kinder

Störer.

der Str. 45, 3.

Ettstellen

von 2½ Uhr an.

Flaschenreale r.

mit.

Carl Kroh,

Wunderdrucke 21.

Polz

3 Uhr, 30 Min.

Arbeitszeit 4 Uhr.

4 Uhr, 45 Min.

5 Uhr, 6 Uhr, 7

Uhr, 8 Uhr, 9

Uhr, 10 Uhr, 11

Verkauf.

nur noch bis 10

Uhr, 11 Uhr, 12

Uhr, 13 Uhr, 14

Uhr, 15 Uhr, 16

Uhr, 17 Uhr, 18

Uhr, 19 Uhr, 20

Uhr, 21 Uhr, 22

Uhr, 23 Uhr, 24

Uhr, 25 Uhr, 26

Uhr, 27 Uhr, 28

Uhr, 29 Uhr, 30

Uhr, 31 Uhr, 32

Uhr, 33 Uhr, 34

Uhr, 35 Uhr, 36

Uhr, 37 Uhr, 38

Uhr, 39 Uhr, 40

Uhr, 41 Uhr, 42

Uhr, 43 Uhr, 44

Uhr, 45 Uhr, 46

Uhr, 47 Uhr, 48

Uhr, 49 Uhr, 50

Uhr, 51 Uhr, 52

Uhr, 53 Uhr, 54

Uhr, 55 Uhr, 56

Uhr, 57 Uhr, 58

Uhr, 59 Uhr, 60

Uhr, 61 Uhr, 62

Uhr, 63 Uhr, 64

Uhr, 65 Uhr, 66

Uhr, 67 Uhr, 68

Uhr, 69 Uhr, 70

Uhr, 71 Uhr, 72

Uhr, 73 Uhr, 74

Uhr, 75 Uhr, 76

Uhr, 77 Uhr, 78

Uhr, 79 Uhr, 80

Uhr, 81 Uhr, 82

Uhr, 83 Uhr, 84

Uhr, 85 Uhr, 86

Uhr, 87 Uhr, 88

Uhr, 89 Uhr, 90

Uhr, 91 Uhr, 92

Uhr, 93 Uhr, 94

Uhr, 95 Uhr, 96

Uhr, 97 Uhr, 98

Uhr, 99 Uhr, 100

Uhr, 101 Uhr, 102

Uhr, 103 Uhr, 104

Uhr, 105 Uhr, 106

Uhr, 107 Uhr, 108

Uhr, 109 Uhr, 110

Uhr, 111 Uhr, 112

Uhr, 113 Uhr, 114

Uhr, 115 Uhr, 116

Uhr, 117 Uhr, 118

Uhr, 119 Uhr, 120

Uhr, 121 Uhr, 122

Uhr, 123 Uhr, 124

Uhr, 125 Uhr, 126

Uhr, 127 Uhr, 128

Uhr, 129 Uhr, 130

Uhr, 131 Uhr, 132

Uhr, 133 Uhr, 134

Uhr, 135 Uhr, 136

Uhr, 137 Uhr, 138

Uhr, 139 Uhr, 140

Uhr, 141 Uhr, 142

Uhr, 143 Uhr, 144

Uhr, 145 Uhr, 146

Uhr, 147 Uhr, 148

Uhr, 149 Uhr, 150

Uhr, 151 Uhr, 152

Uhr, 153 Uhr, 154

Uhr, 155 Uhr, 156

Uhr, 157 Uhr, 158

Uhr, 159 Uhr, 160

Uhr, 161 Uhr, 162

Uhr, 163 Uhr, 164

Uhr, 165 Uhr, 166

Uhr, 167 Uhr, 168

Uhr, 169 Uhr, 170

Uhr, 171 Uhr, 172

Uhr, 173 Uhr, 174

Uhr, 175 Uhr, 176

Uhr, 177 Uhr, 178

Uhr, 179 Uhr, 180

Uhr, 181 Uhr, 182

Uhr, 183 Uhr, 184

Uhr, 185 Uhr, 186

Uhr, 187 Uhr, 188

Uhr, 189 Uhr, 190

Uhr, 191 Uhr, 192

Uhr, 193 Uhr, 194

Uhr, 195 Uhr, 196

Uhr, 197 Uhr, 198

Uhr, 199 Uhr, 200

Uhr, 201 Uhr, 202

Uhr, 203 Uhr, 204

Uhr, 205 Uhr, 206

Uhr, 207 Uhr, 208

Uhr, 209 Uhr, 210

Uhr, 211 Uhr, 212

Uhr, 213 Uhr, 214

Uhr, 215 Uhr, 216

Uhr, 217 Uhr, 218

Uhr, 219 Uhr, 220

Uhr, 221 Uhr, 222

Uhr, 223 Uhr, 224

Uhr, 225 Uhr, 226

Uhr, 227 Uhr, 228

Uhr, 229 Uhr, 230

Uhr, 231 Uhr, 232

Uhr, 233 Uhr, 234

Uhr, 235 Uhr, 236

Uhr, 237 Uhr, 238

Uhr, 239 Uhr, 240

Uhr, 241 Uhr, 242

Uhr, 243 Uhr, 244

Uhr, 245 Uhr, 246

Uhr, 247 Uhr, 248

Uhr, 249 Uhr, 250

Uhr, 251 Uhr, 252

Uhr, 253 Uhr, 254

Uhr, 255 Uhr, 256

Uhr, 257 Uhr, 258

Uhr, 259 Uhr, 260

Uhr, 261 Uhr, 262

Uhr, 263 Uhr, 264

Uhr, 265 Uhr, 266

Uhr, 267 Uhr, 268

Uhr, 269 Uhr, 270

Uhr, 271 Uhr, 272

Uhr, 273 Uhr, 274

Uhr, 275 Uhr, 276

Uhr, 277 Uhr, 278

Uhr, 279 Uhr, 280

Uhr, 281 Uhr, 282

Uhr, 283 Uhr, 284

Uhr, 285 Uhr, 286

Uhr, 287 Uhr, 288

Uhr, 289 Uhr, 290

Uhr, 291 Uhr, 292

Uhr, 293 Uhr, 294

Uhr, 295 Uhr, 296

Uhr, 297 Uhr, 298

Uhr, 299 Uhr, 300

Uhr, 301 Uhr, 302

Uhr, 303 Uhr, 304

Uhr, 305 Uhr, 306

Uhr, 307 Uhr, 308

Uhr, 309 Uhr, 310

Uhr, 311 Uhr, 312

Uhr, 313 Uhr, 314

Uhr, 315 Uhr, 316

Uhr, 317 Uhr, 318

Uhr, 319 Uhr, 320

Uhr, 321 Uhr, 322

I. Uhr. 4 Uhr. **Restaurant** II. Uhr. (Gäste Tabakrauch.) **Restaurant** II. Uhr. (Rauchen gestattet.)
Egl. Belvedere d. Brühlschen Terrasse
Heute 2 Große Concerte
 ausgeschliefst von Herrn Musikkritiker Max Wohl jun. mit der Concert-
 Kapelle des Adm. Velvedere.
 I. Uhr. 4 Uhr. (Ohne Tabakrauch.) II. Uhr. 7½ Uhr. Entrée 3 Ngr.
 Morgen 5. Großes Glassches Concert. 3. G. Marschner.
 Abend 7½ Uhr. **oberer Saal.** Ende 10 Uhr.
Museu - Halle

Theater-Berstellung. Auf Verlangen: Aus der komischen
 Oper, oder: Die Arbeiten eines
 Herkules. Lustspiel in 1 Act von Heine. Dietrich: Sperling und
 Ewerber. Lustspiel in 1 Act von Görner. Junn Salut auf Verlangen:
 Schuster und Baron. Wölfe mit Gefang u. Tanz in 2 Bildern v. Hahn.
 Entrée 5 Ngr. Programm à 5 Preissige bei den Bühnen.
 V. Maybach, Director.

Dramatischer Verein.

Sonntag, den 27. November 1870.
 Berstellung zum Besten des Albertvereins
 im
 Theater des Gewandhauses.

„Die Braut aus der Residenz.“
 Lustspiel in 2 Akten vom Verfasser von „Edge und Wahreit“.
 „Doctor Robin.“
 Lustspiel in 1 Act von W. Friedel.
 Breite der Bläse: Prosceniumloge 1 Uhr. Parquet 20 Mar.
 Parquetloge 15 Mar. Parterre 10 Mar. Amphitheater 20 Mar.
 Logen ersten Raumes, vorp. Reihe 15 Mar., zweite Reihe
 10 Mar. **Zweiter Raum.** Mittelpalais 6 Mar. Steppalais 4 Mar.
 Den Villenverlauf haben gütig übernommen: Herr Holztaillenhändler
 G. Friedel, Schönstraße, u. Herr W. S. Simon, Altmarkt, Handbaudele.
 Kasseneröffnung 6½ Uhr. Abgang 7 Uhr.

Bazar-Keller. Heute großes humorist. Gesangs-Concert von der Gesellschaft
 der Herren Louis Tritsch und Helbig. Louis Molte.

Colosseum. Morgen Schlachtfest.

Restauration Park Reisewitz.

Vorläufige Anzeige.
 Freitag, den 2. December:

Karpfenschmaus. 6. W. L. Marschner.

Heute freundlich einladet

Blauenischer Lagerkeller. Heute Karpfenschmaus und humoristische Vorträge. G. Kriegel.

Heidelberger Fas, Seestraße 2. Heute vom Fas: 1865r Laubenheimer a 14 3 Ngr., a Kanne 12 Ngr.

Heidelberger Fas, Seestraße 2. Heute zum Stammtisch:
 Filet le boeuf mit Madeirasauce.
 Abends: Hecht mit Weinsauce, Rehbraten etc.

Leipziger Keller. Ecke der Heinrichstraße. Heute
 großes humoristisches
 Gesangs-Concert von den beiden Komikern

Bänisch und Schwab nebst Gesellschaft. J. C. Münch.

Morgen Sonnabend d. 26. Nov.

im Gaithofe zu Radebeul
 Humoristische Gesangs-
 Vorträge

der beiden Meister Bänisch u. Schwab.
 Aufgang 7½ Uhr. Entrée 2½ Ngr.

**Hamburg-Amerikanische
 Packetfahrt-Aktion-Gesell-
 schaft.**

Directe Post - Dampfschiffahrt
 zwischen

Hamburg - New-York vermittelst der Post-Dampfschiffe

Silesia. Mittwo. 7. Decbr. 1870 | Aburria. Mittwo. 4. Jan. 1871 |
 Holstein. do. 21. Decbr. 1870 | Gimbria. do. 18. Jan. 1871 |

Passagepreise: Erste Kajüte Preu. Kurs. Uhr. 165.
 Zweite Kajüte 100.
 Präsident 55.

Fracht: Uhr. Et. 2. pr. 10 hund. Kubikfuß mit 15% Prämie,
 für ord. Güter nach Überseeinkunfts.

Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten 3 Zgr.

Brüche zu belegenden „per Hamburger Dampfschiff“.

Großen Hamburg-Havanna und New-Orleans,

Allmann am Donnerstag, 1. December. Morgens.

Postage-Preise: Erste Kajüte Pr. Kurs. Uhr. 180. Zweite Kajüte Pr. Kurs.

Uhr. 120. Präsident Pr. Kurs. Uhr. 55.

Fracht à 2. 10 sh. pr. 10 hund. Kubikfuß mit 15% Prämie, für ord.

Güter nach Überseeinkunfts.

Nähred bei dem Schiffsmater.

August Bolten. Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

Adolph Hessel. Scheffelgasse Nr. 34, Dresden.

Geleg. bei Carl O. R. Viehweg. Zwischen bei Franz Fleming.

Großm. bei Carl Oscar Dietz. Edmöhl bei Carl Fleming.

Münchener Hof.

Erste Sendung Bier aus dem neuen Keller der
Gebrüder Petz zu Culmbach.
 D. Seifert.

Dasselbe empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes

W. Seifert.

Mein diesjähriger
Weihnachts-Ausverkauf
 beginnt Montag den 28. November.

Moritz Sack,
 Schlossstr.- und Altmarkt-Ecke.

Echt Nürnberger Lebkuchen

aus der anerkannt besten Fabrik des Hotlieferanten H. Häberlein ist
 soeben frisch angekommen im
Spielwaaren-Bazar von G. W. Arras.

Café Saxon.

Frauenstrasse 9. I. Schweinstückel, Blöfe und Zauerfranz. Paul Graf.

Heute von Mittag an Frühstück hat ein

Restauration zur Germania,

ächt Bairisch Bier-Voral.

Schlossergasse 12. Ecke der Sporergasse.

hätt' Stammfrühstück und Mittagotisch à la carte, sowie eine Aus-

wahl Zeitungen deinen empfohlen. F. A. Lange.

57 kleine Plauenschesstrasse 57.

Einrahmung von Bildern,

Galvanische Verzierung neuer sowie alter Spiegelgläser.

Uhrendspiegel in verschied. Größen,

sowie zur Herstellung aller Glaserarbeiten empfiehlt sich einer genugten

Beachtung und berücksichtigt bei promptester Bedienung die billigsten Preise.

Richard Hübler. 57 kleine Plauenschesstrasse 57.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Gamisols für Herren und Damen, weichwollene Herrenhosen sehr

billig. Ringelkleider a Paar 7½—10 Mar. weichwollene Militärhans-

chuhe, gefütterte Handschuhe a Paar 3—5 Mar. wollene Kinder-

strümpfe a Paar 1—3 Mar. Baumwollene Kinderstrümpfe a Paar

1—3 Mar. Kinderleibbinden a Stück 3 Mar. Kinderjäckchen, Hand-

schuhe, Neige jetzt billig empfohlen.

Salzhan's Erben, Badergasse Nr. 16.

für Damen und Mädelchen

empfiehlt Paletots und Jaquets nach neuester Mode in reicher Auswahl

A. Richter, Badergasse Nr. 2 erste Etage, neben der Löwen-Apotheke.

Wollstoffwaren a 25 Pf. erste Etage, neben der Löwen-Apotheke.

V e r k a u f

eines

Destillationsgeschäfts.

Das unter der Firma: Grellmann'sche Liqueurfabrik! rühm-

lich besetzte Destillationsgeschäft in Kochberg mit Inventar und

Waarenvorräthen ist sofort zu einem sehr annehmbaren Preise

zu verkaufen. Einige Kaufsoforten werden von dem Unterzeich-

neten entgegenommen.

Tresden, den 24. November 1870.

A. Heinrich Scheele, Zeestraße Nr. 21 III.

4½ Ngr. die Elle 4½ Ngr.

64 gr. Lustre in allen Farben empfohlen.

Julius Thiele, Wallstraße 19.

Für das

Militair!!!

Gesundheitsjacken,

Gesundheitshemden,

Hosen bunt gestreift,

Leibbinden, Socken

und Shawls

empfiehlt

Franz Striegler, Bazar, Badergasse.

Italienischen

Gleischsalat

in ganzen sowie aufzurichten empfiehlt

Emil Rauscher, Waldstrasse 31.

Geld auf Wunder, blättert Anfang: Badergasse 1, 2. Etage.

SLUB

Wir führen Wissen.

Hauptdepôt

van

Damentüchern

und

Tricotines

Kleidern,

Baschliques,

Pelzüberzügen etc.,

a Elle von 25 Mar., die Robe

von 5½ Uhr. an,

ff. Lamas in größter Auswahl, a Elle von 15 Mar. an.

Decatur gratis!

Zuckhandlung von

Gustav Kästner,

28 Marienstraße 28.

Trockene Gemüse,

als:

Victoria-Erbsen a Uhr. 14 Pf.

do. gelbste a Uhr. 18 Pf.

Heiter-Erbsen a Uhr. 18 Pf.

Mähr. Hirse a Uhr. 16 Pf.

Perl-Wohne a Uhr. 14 Pf.

Perl-Gräppchen a Uhr. 20 Pf. 22 Pf. 24 Pf. 30 Pf.

do. Sorten Reis a Uhr. 20 Pf. 22 Pf. 28 Pf. 32 Pf.

40 Pf.

Weizengries a Uhr. 28 Pf.

Haibegries a Uhr. 25 Pf.

wiefern

beste Habsche Weizenstärke a Uhr. 28 Pf.

Kartoffelmehl a Uhr. 20 Pf.

empfiehlt

in besten Qualitäten

C. Leutemann, Ecke der Markgrafen- und Böhmischemstrasse.

Geld! Geld!

gegen Wedsel und Sicherheit verkaufft

sofort **F. Petzold,** Galeriestrasse 22,

zweite Etage.

Gebrauchte Möbel,

kleidungsstücke, Bodenrummel,

Betten, Bücher werden getauft.

Adressen: Schelfelgasse 31 im Pro-

ductengeschäft abzugeben.

</